

HILFE FÜR FLEDERMÄUSE

- Tiere möglichst nicht stören, vor allem nicht während des Winterschlafes.
- Gebäude fledermausfreundlich gestalten (siehe beigefügte Links).
- Fledermauskästen aufhängen.
- Fledermauskästen werden auch gern von Vögeln bewohnt. Sollte dies der Fall sein (an Kotpuren erkennbar), können sie den Kasten im Winter abnehmen und säubern.
- Vor einer Gebäudesanierung die Untere Naturschutzbehörde kontaktieren.
- Thermischer statt chemischer Holzschutz in bestehenden Dachgeschossen anwenden.
- Die UNB über vorhandene Fledermausquartiere informieren.

SCHUTZ DER FLEDERMÄUSE

Alle heimischen Fledermausarten sind durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt (§ 44 BNatSchG). Sie sind das am stärksten bedrohte Säugetier in Deutschland und Europa. Das heißt, Fledermäuse dürfen nicht getötet werden. Auch die Beseitigung oder Zerstörung von Fledermausquartieren (Wochenstuben und Winterquartiere) ist verboten.



Mausohrwochenstube
Foto: Karl-Heinz Bickmeier

Impressum:
Stadtverwaltung Cottbus
Fachbereich Umwelt & Natur
Untere Naturschutzbehörde Cottbus
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Ansprechpartner zum Thema: Andreas Jäkel

Tel.: 0355/ 612-2884

E-Mail: Andreas.Jaekel@cottbus.de

Sekretariat: Jaqueline Krause

Tel.: 0355/ 612-2755

Bilder: <http://www.nabu.de/presse/fotos/#fledermaus>

Bearbeiter: Christine Festbaum, Studentin der BTU Cottbus

Links und Quellen:

www.fledermauskunde.de

www.nabu.de/tiereundpflanzen/saeugetiere/fledermaeuse/index.html

www.brandenburg.nabu.de/artenschutz/fledermaeuse/10186.html

Stand: Oktober 2013

FLEDERMÄUSE

UNSERE HEIMLICHEN MITBEWOHNER



Fliegendes Mausohr
Foto: Eberhard Menz



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Stadtverwaltung Cottbus
Fachbereich Umwelt & Natur
Untere Naturschutzbehörde

FLEDERMÄUSE

Um kaum ein anderes Säugetier ranken sich so viele Mythen und Legenden, wie um die Fledermaus. Zurückzuführen ist dies darauf, dass die Tiere nur Nachts und in der Dämmerung jagen. Außerdem gehen sie weitgehend lautlos auf Beutezug. Die Tatsache, dass die meisten von uns noch nie eine Fledermaus gesehen haben, ruft bei vielen Menschen Unbehagen hervor. Dabei können sich Haus- und Gartenbesitzer glücklich schätzen, wenn Fledermäuse bei ihnen wohnen. Sie jagen hauptsächlich dämmerungs- und nachtaktive Insekten. Beispielsweise kann eine einzige Fledermaus innerhalb weniger Monate bis zu 60.000 Mücken verspeisen. Eine Besonderheit an der Fledermaus ist auch, dass sie sich wie kein anderes Tier an die menschliche Lebensweise angepasst hat. Das hat ihr während und nach dem Mittelalter viele Vorteile verschafft. In der jetzigen Zeit könnte es jedoch ihren Untergang bedeuten. Durch die Sanierung von Gebäuden, Schließung von Bunkern oder Schächten und Kellern gehen viele Fledermausquartiere verloren. Die Tiere halten sich gern in engen Spalten, Baumhöhlen oder Stollen auf. Durch die Sanierung von Gebäuden gehen Spalten in und an Häusern verloren. Natürliche Wohnorte gibt es kaum noch. Aufgrund von Monokulturen und der frühzeitigen Fällung von Bäumen können sich keine Baumhöhlen ausbilden. Auch das Nahrungsspektrum ist nicht so ausgeprägt wie in Mischwäldern. Im Laufe des Jahres bewohnen Fledermäuse verschiedene Quartiere. Im Sommer suchen sich die Weibchen sogenannte Wochenstuben, in denen sie die Jungtiere aufziehen. Diese müssen vor allem warm und zugluftfrei sein. Im Herbst begeben sich die Fledermäuse auf die Suche nach Winterquartieren, wo sie den Winter möglichst ungestört überdauern können. Die Winterquartiere sind meist kühl (3 – 6 °C), zugluftfrei und weisen eine hohe Luftfeuchtigkeit auf. Während des Winterschlafes sollten Fledermäuse nicht gestört werden, da sie währenddessen ihre Lebensvorgänge auf ein Minimum reduzieren und jede Störung ein sehr energiezehrendes Aufwachen mit sich bringt. Dies kann sogar dazu führen, dass die Fledermäuse sterben.

GEFÄHRDUNGEN

Gefährdet sind Fledermäuse vor allem durch die Veränderung oder Störung ihrer **Quartiere**. Dies kann durch den Abriss alter Gebäude, den Verschluss von Löchern und Ritzen zu Gunsten der Wärmedämmung und Dachsanierung oder moderne Bauweisen geschehen. Fledermäuse sind sehr standorttreue Tiere und kehren meist Jahr für Jahr in dieselben Quartiere zurück. Auch die Anwendungen von **Holzschutzmitteln** ist für Fledermäuse sehr **problematisch**. Durch den ständigen Kontakt mit der Haut und das Einatmen von Lösungsmittel vergiften sich die Fledermäuse. Im Fell der Tiere lagert sich ein Teil der giftigen Stoffe an, die von den Fledermäusen bei der Körperpflege oral aufgenommen werden.

SCHUTZMÖGLICHKEITEN

Im Haus:

Fledermäuse besiedeln gerne Hohlräume oder Spalten in Bäumen, Mauern oder Dächern und Rollladenkästen. Dort, in den Wochenstuben, können auch Jungtiere zur Welt kommen. Fledermäuse leben häufig unbemerkt auf Dachböden, da sie weder Lärm verursachen noch Schäden am Gebäude anrichten. Hausbesitzer finden auf dem Dachboden nur die Hinterlassenschaften der Fledermäuse bspw. getrockneten Kot (guter Blumendünger) oder Reste von Beuteinsekten. Sollte es sich um eine größere Fledermausgruppe handeln, hilft meist eine Zwischendecke oder spezielle Folie. Diese schützen den Fußboden vor den Kots Spuren. Sollten Sie bei sich Fledermäuse haben, verständigen Sie bitte die Untere Naturschutzbehörde (UNB). Die Tiere sind in ganz Europa vom Aussterben bedroht und deshalb auf ihre Hilfe angewiesen. Stören Sie Fledermäuse auf gar keinen Fall, vor allem nicht in den Winterquartieren und Wochenstuben. Die Störung solcher kann nämlich auch zum Verlust von Jungtieren führen.

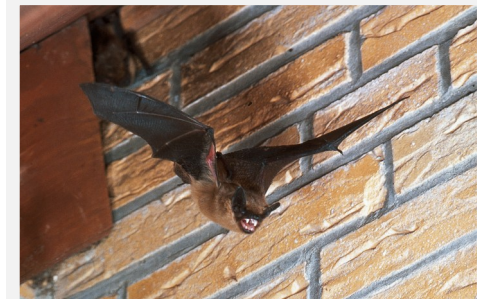
In der Wohnung:

Im Zeitraum von Juli bis September verirren sich Fledermäuse manchmal auch in Wohnungen. Häufig handelt es sich dabei um unerfahrene Jungtiere. Versuchen Sie bitte nicht, die Fledermaus zu verscheuchen. Am besten belassen Sie das Tier bis zum Abend am gewählten Platz. Öffnen Sie die Fenster des Raumes weit. Die Fledermäuse finden für gewöhnlich selbst den Weg hinaus.

Weitere Möglichkeiten:

Schaffen Sie für Fledermäuse Wohnmöglichkeiten (siehe Links) oder erhalten Sie bspw. natürliche Baumhöhlen. Verschließen Sie keine Hohlräume an und in Dachböden, damit weiterhin Einflugmöglichkeiten vorhanden sind. Bringen Sie im Garten geeignete Fledermauskästen an. Holzverschalungen im Giebelbereich von Einfamilienhäusern werden gern von Fledermäusen als Quartiere genutzt. Gestalten Sie Ihren Garten artenreich und pflanzen Sie bspw. nachtblühende, nektarreiche Blütenpflanzen wie Rote Lichtnelke, Nachtkerze oder Wegwarte. Diese locken Nachtfalter an - die Lieblingsspeise der Fledermäuse. Stellen Sie sich die Frage, ob Holzschutzmaßnahmen auf dem Dachboden wirklich notwendig sind. Wenn ja, nutzen Sie „fledermausverträgliche“ Holzschutzmittel. Achten Sie weiterhin darauf, dass zwischen der Holzbehandlung und Rückkehr der Fledermäuse in die Sommerquartiere mind. 6 Wochen liegen. So können die Lösungsmittel verdampfen bzw. bei Salzge-

mischen ist der Fixiervorgang dann bereits erfolgt.



Breitflügel-Fledermaus am Quartier
Foto: Eberhard Menz